

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **110 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mykoplasmen. Nährbodenuntersuchungen anhand von Laborstämmen (englisch). Von H. Ernø, W. N. Plastringe und M. E. Tourtellotte. Acta Vet. Scand 8, 111–122 (1967).

Neunundzwanzig Nährböden wurden auf ihre Brauchbarkeit für das Wachstum von 12 verschiedenen Mykoplasmen-Stämmen untersucht. Der brauchbarste Nährboden enthielt Bacto-PPLO-Agar mit Bacto-PPLO-Serum-Fraktion (1%), Pferdeblut (5%) und 0,005% von acht Nukleosiden (Adenosin, Cytidin, Guanosin, Deoxyadenosin, Deoxycytidin, Deoxyguanosin, Thymidin und Uridin). Alle Stämme wuchsen sowohl aerob wie anaerob; ein Zusatz von 10% CO₂ hemmte das Wachstum bei drei Stämmen, während es bei einem Stamm fördernd wirkte. *E. Karbe, Zürich*

Epidurale Hämatome der Halswirbelsäule beim Pferd. Von W. Bolz. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 73, 23, 585 (1966).

Der Verfasser beschreibt ein bisher beim Pferd wenig bekanntes Symptomenbild, das beim Menschen in vielen Fällen ermittelt ist. Auch beim Hund sind ähnliche Erscheinungen bekannt, aber meist in der hinteren Brust- und Lendenwirbelpartie. Ursache der Veränderung beim Pferd ist meist Sturz auf den Kopf, Anprall mit der Stirn an Baum oder Mauer oder die Abschränkung der Reitbahn, Verfangen mit einem Hinterbein in der Anbindevorrichtung. Das Krankheitsbild ist gekennzeichnet durch Mattigkeit, anfänglich mühsames Stehen, sägebockähnliche Haltung, hochgradige Dyspnoe infolge Lähmung von Zwerchfellnerven, selten Fieber. Besserung nach einem Tag, wieder etwas Appetit, aber behinderte Nahrungsaufnahme. Kopf und Hals werden steif höchstens bis zur Waagrechten gehoben oder gesenkt bis 40 oder 20 cm über dem Boden, später meist mittelgradiges Kopfüdem, aber ohne Verkrümmung oder Verdrehung. Schwankender, unkoordinierter Gang, besonders hinten, Hahnentritt. Beim Versuch, den Kopf anzuheben, kann das Pferd in der Nachhand schlagartig zusammenbrechen und umfallen, wenn der Versuch nicht sofort abgebrochen wird. Örtliche Untersuchung der Halswirbelsäule, abgesehen von der Unbeweglichkeit meist ohne besonderen Befund, ebenso die Röntgenaufnahmen. Die diagnostische Punktion des Epiduralraumes ist technisch schwer durchführbar und kann die Störung komplizieren.

Die Diagnose basiert auf der Anamnese, den beschriebenen Symptomen und dem Fehlen von anderen bekannten Läsionen im Bereich der Halswirbelsäule. Die Prognose ist nicht ungünstig. Durch Resorption des Extravasates tritt mit der Druckminderung Besserung der Symptome ein. Ein neues Trauma oder zu früh forcierte Untersuchung kann allerdings zu Paralyse und Tod durch Atemlähmung führen. Für die Therapie ist eine geräumige Boxe wichtig, Füttern am Boden, nicht Anbinden, Bewegung an der Hand erst nach 14 Tagen. Nach 5 Wochen kann die Heilung eingetreten sein, jedoch ist noch Schonung für einige Wochen ratsam. *A. Leuthold, Bern*

VERSCHIEDENES

Verzeichnis der im Jahr 1967 an den Veterinär-medizinischen Fakultäten erschienenen Dissertationen

Zürich

Beglinger R.: Erste Erfahrungen bei der künstlichen Besamung der Ziege in der Schweiz.

Bollhalder O.: Über Wirkungen von Fructus Juniperi und Oleum Juniperi auf Pansenwand und Gasbildung im Inhalt des Pansen beim Rind und Schaf.

Dillmann S.: Felduntersuchungen über Dermatomyose des Rindes, «Senkobo», ihre klinische und wirtschaftliche Bedeutung in Barotseland.

Geyer H.: Die Behandlung der Kreuzbandrisse beim Hund.

Hauser-Hürlimann K.: Bestimmung des Normalwertes des Standardbicarbonates im Blut von Pferd, Rind, Hund und Katze. (Elektrometrische Methode nach P. Astrup.)

Isenbügel E.: Das isländische Pony. (Ein Beitrag zur Abstammung, Rassenkunde und Haltung des isländischen Kleinpferdes.)

Luft A.M.: Vergleichende Bestimmung der Glukose im Serum des Hundes mit vier verschiedenen Methoden.

Müller W.: Halothan-Narkosezwischenfälle beim Pferd.

Schiemann B.: Beitrag zur Langzeitbehandlung des Rindes.

Wenzel Karin: Eine neue koprologische Methode zum Nachweis der Wurmeier beim Wiederkäuer.

Bern

Padrutt O.: Untersuchungen über den Einfluß von Östrogenen und hypophysären Gonadotropinen auf die Milch.

Weisstanner J. M.: Infektionsversuche durch Infusion von Milch aus Eutern mit chronisch-katarrhalischer Staphylokokkenmastitis in gesunde Viertel und in solche mit aseptischem Katarrh.

Schluep J.: Weitere Untersuchungen über die Frage der Zusammenhänge zwischen Melkbarkeit und Eutergesundheit.

Rosner M.: Karl Friedrich Heusinger (1792–1883), sein Leben und sein Beitrag zur Tierheilkunde.

Hunziker O.: Vergleichende Untersuchungen am Darmtrakt gesunder und an Coli-Enterotoxämie erkrankter Ferkel.

Referierabende an der Veterinär-medizinischen Fakultät Bern

Im Laufe des Jahres 1967 wurden folgende Vorträge gehalten:

17. Januar: Dr. J. Martig: Bakteriologische Diagnostik mit Immunofluoreszenz

14. Februar: Dr. H. Gerber: Therapie chronischer Respirationskrankheiten des Pferdes

14. März: PD Dr. E. Saxer, Basel: Beobachtungen über Pferdekrankheiten in Venezuela (mit Lichtbildern)

11. April: PD Dr. H. Baumgartner, PD Dr. H. König, Dr. J. Nicolet: Bericht über den Ausbruch einer schweren Euternocardiose in einem Rindviehbestand

10. Mai: Prof. Dr. H. Fey: Agammaglobulinämie und Colisepsis

13. Juni: Dr. H. J. Heiniger, Patholog. Institut der Universität Bern: Cytokinetische Untersuchungen an proliferativen Zellsystemen

4. Juli: Dr. E. C. Appleby, Royal Veterinary College, London: Some observations on diseases of wild and domestic birds

12. September: Prof. Dr. W. Mosimann: Tagesperiodik einiger Vorgänge im tierischen Organismus

10. Oktober: Ing. chim. J. Rossi, Genève: La digestion des Ruminants

8. November: PD Dr. E. M. Lang, Basel: «Die Geburt als Engpaß in der Wildtierhaltung» (Filmvortrag)

12. Dezember: PD Dr. D. Hammer, Freiburg i.Br.: Transport von bovinem γ -Globulin aus dem Blutserum in die Milch
R. Fankhauser